

*Klinik für
Viszeral- und
Thoraxchirurgie*

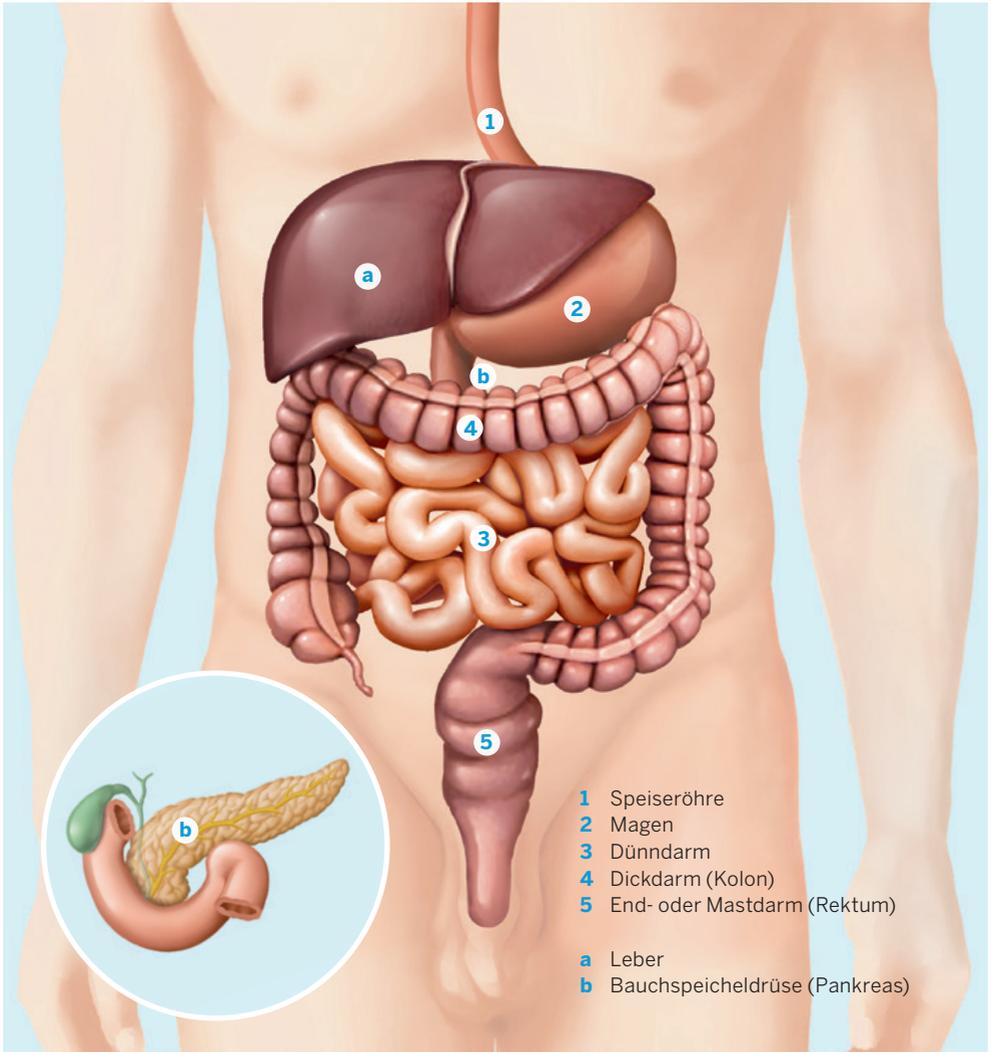
BAUCHSPEICHEL- DRÜSEN-OPERATION (PANKREAS)

Patienteninformation BENE



KSW
Kantonsspital
Winterthur

Diese Broschüre ist für:



Inhalt

Das BENE-Konzept	5
Vor dem Spitalaufenthalt	6
Spitaleintritt	8
Operationstag	9
Nach der Operation	10
Spitalaustritt	12
Nach der Spitalentlassung	13
Fragen und Probleme	15

Liebe Patientin, lieber Patient

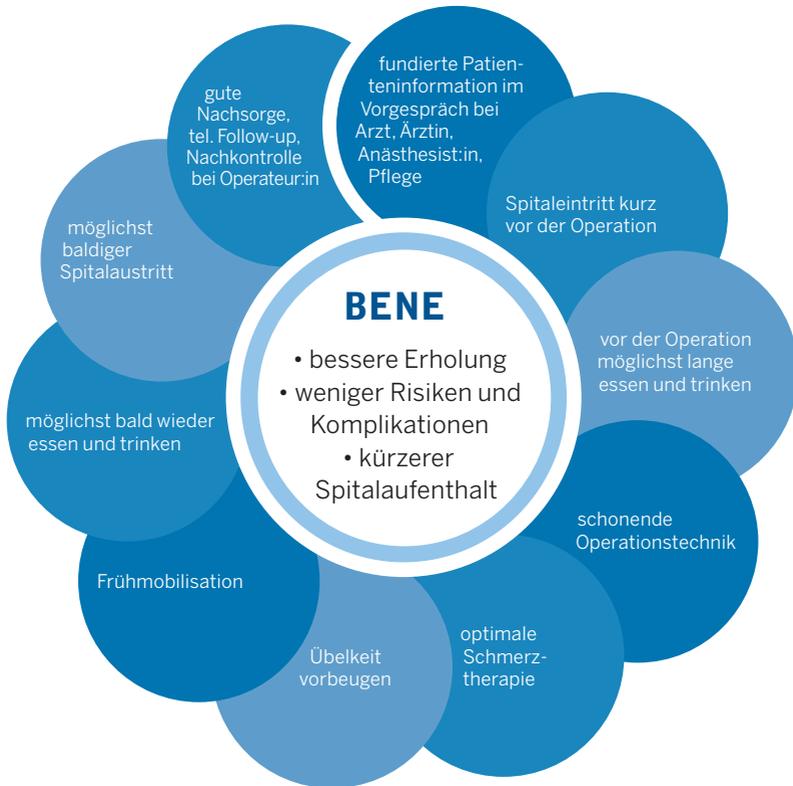
Demnächst werden Sie an der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) operiert. Moderne Behandlungskonzepte machen es möglich, diesen Eingriff schonend durchzuführen. Dank einer guten Schmerzbehandlung können Sie schon kurz nach der Operation wieder aufstehen und sich bewegen. Am Kantonsspital Winterthur haben wir das Behandlungskonzept BENE (Bessere Erholung nach Eingriff) entwickelt und 2024 eingeführt. Damit können wir eine hohe Behandlungsqualität sicher stellen.

Es ist uns wichtig, dass Sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen und der Spitalaufenthalt zu Ihrer vollsten Zufriedenheit verläuft. Wir legen Wert darauf, Sie bereits vor Ihrem Eintritt über die Abläufe im Spital zu informieren. So wird es Ihnen ermöglicht, aktiv zur Genesung beizutragen. Bitte lesen Sie dieses Informationsschreiben gemeinsam mit Ihren Angehörigen oder Bezugspersonen durch und melden Sie sich bei Fragen oder Problemen bei uns.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen einen möglichst angenehmen Aufenthalt und baldige Genesung.

Ihr Behandlungsteam der Klinik für Viszeral- und Thoraxchirurgie
Kantonsspital Winterthur

Das BENE-Konzept



Damit Sie sich nach der Operation möglichst schnell erholen, ist es wichtig, dass Sie sich bald wieder bewegen und Nahrung zu sich nehmen. Ihre Fortschritte dürfen Sie in einem persönlichen Tagebuch festhalten. Mehr dazu finden Sie im Kapitel «Nach der Operation». Wir empfehlen Ihnen, nach der Operation Kaugummi zu kauen, um die Magen-Darm-Tätigkeit anzuregen. Bringen Sie Ihre Lieblingsorte am besten gleich mit.

Die Vorteile des BENE-Konzepts:

- schonende Operationstechnik
- weniger Schmerzen und Übelkeit
- rasch wieder essen und trinken
- weniger Komplikationen
- früherer Austritt aus dem Spital möglich
- persönliche Vor- und Nachbetreuung

Vor dem Spitalaufenthalt

Vorbereitung in den Wochen vor der Operation

Körperliche Bewegung und eine ausgewogene Ernährung sind bereits vor der Operation wichtig. Raucherinnen und Rauchern empfehlen wir, auf das Rauchen zu verzichten oder den Nikotinkonsum im Hinblick auf die Operation zumindest einzuschränken. Verzichten Sie in den vier Wochen vor der Opera-

tion auch auf Alkohol. Falls dies nicht möglich ist, weil der Eingriff schon vor Ablauf dieser Frist durchgeführt werden soll, beginnen Sie mit dem Verzicht, sobald Sie den Operationstermin kennen.

Wir werden für Sie einen Termin bei der Ernährungsberatung vereinbaren, damit Sie optimal auf die Operation vorbereitet sind.



Vortag und Morgen vor der Operation

Am Tag vor der Operation bekommen Sie vier, am Operationstag zwei Packungen einer kohlenhydratreichen Trinknahrung (Nutricia PreOP). Diese unterstützt die Erholung nach der Operation.

Tag vor der Operation ab 14.00 Uhr

Datum	Flaschen

Operationstag / 2 Std. vor Eintritt

Datum	Flaschen

Wichtige Kontaktperson

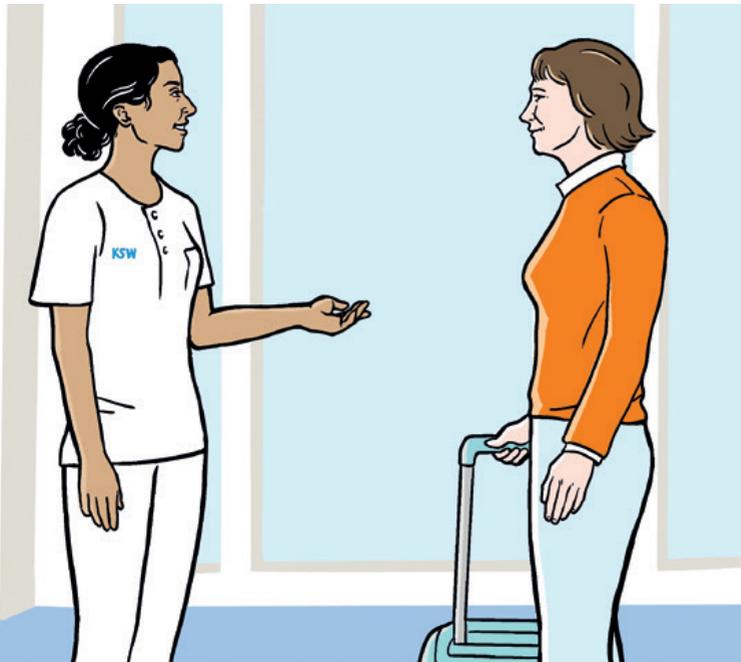
Die Fachverantwortliche Pflege BENE ist eine wichtige Ansprechperson für Sie. Bitte wenden Sie sich mit Fragen oder Anliegen an:

Fachverantwortliche Pflege BENE

Tel. 052 266 24 45

bene@ksw.ch





Operationstermin

- Eintritt am Vorabend*
- Eintritt am OP-Tag*

Sie treten entweder am Vortag oder am Operationstag ins Spital ein. In jedem Fall wird Ihnen die genaue Eintrittszeit rechtzeitig mitgeteilt. Planen Sie für die Anreise genügend Zeit ein, damit kein Stress für Sie entsteht.

Melden Sie sich am Eintrittstag beim Patientenbüro. Sollte dieses geschlossen sein, wenden Sie sich an den Empfang. Lassen Sie Wertvolles zu Hause. Bringen Sie bitte die Medikamente, die Sie regelmässig einnehmen, in der Originalverpackung mit. Vergessen Sie Ihre persönlichen Hilfsmittel wie Brille oder Hörgeräte nicht. Für die ersten Tage benötigen Sie Toilettenartikel (Handtücher werden vom Spital zur Verfügung gestellt) und bequeme Kleidung (Pyjama, Morgenmantel, Trainingsanzug). Ausserdem empfehlen wir Hausschuhe für das Umhergehen im Zimmer und auf dem Gang.

Operationstag

Die Narkoseärztin oder der Narkosearzt hat Sie darüber informiert, ab wann Sie vor der Operation nichts mehr essen und trinken und auch nicht mehr rauchen dürfen.

Für die Operation legen Sie bitte allen Schmuck ab, da es nach dem Eingriff zu Schwellungen kommen kann, die es z. B. schwierig machen, einen Ring vom Finger zu ziehen. Zur Thromboseprophylaxe (Verminderung des Risikos einer Blutgerinnselbildung) erhalten Sie Stützstrümpfe. Diese tragen Sie bitte auch in den ersten Tagen nach der Operation.

Bevor Sie in den Operationssaal gebracht werden, ziehen Sie bitte das Spitalnachthemd an. Sie erhalten ein Patientenarmband mit Ihrem Namen und dem Geburtsdatum. Es dient Ihrer Sicherheit. Tragen Sie es daher bitte während des gesamten Aufenthalts.

Nach der Operation werden Sie zuerst auf der Überwachungsstation (IMC) oder der Intensivstation (ZIM) betreut. Dies ermöglicht eine intensivere Überwachung während der ersten Stunden/Tage nach dem Eingriff. Sobald Ihr körperlicher Zustand es zulässt und die Verlegung auf die Normalstation aus ärztlicher Sicht möglich ist, bringt die zuständige Pflegefachperson Sie in Ihr Zimmer zurück. Bewegung ist für den Erholungsprozess wichtig. Deshalb stehen Sie schon am ersten Tag nach der Operation mit Hilfe des Pflegefach-



personals wieder auf. Ausserdem dürfen Sie wenige Stunden nach der Operation wieder trinken und häufig auch schon am Tag nach dem Eingriff normal essen.

Im Zusammenhang mit dem Eingriff werden an Ihrem Körper Schläuche angebracht: Eine Infusion zur Flüssigkeitsregulierung, ein Blasenkatheter zur Ableitung des Urins, Wunddrainagen am Bauch zur Ableitung von Sekret (Körperflüssigkeit) und ein dünner Schlauch für die Sauerstoffzufuhr über die Nase. Zusätzlich kommt häufig ein Schmerzkatheter (Epiduralkatheter/EDA) am Rücken, manchmal auch eine Ernährungssonde zum Einsatz. Ihre Ärztin oder Ihr Arzt wird Sie vor der Operation darüber informieren. Durch die Schläuche ist Ihre Bewegungsfreiheit zu Anfang noch etwas eingeschränkt. Sie sollten sich aber trotzdem bewegen. Das Pflegefachpersonal unterstützt Sie gerne dabei.

Nach der Operation



Es ist uns wichtig, auf Ihre Bedürfnisse einzugehen. Lassen Sie es uns wissen, wenn irgendetwas nicht nach Ihren Wünschen läuft. Unser Ziel ist es, dass Sie möglichst wenig unter Schmerzen oder Übelkeit leiden. Melden Sie sich bei Beschwerden umgehend beim Pflegefachpersonal.

Eine adäquate Ernährung und körperliche Bewegung sind sehr wichtig, da sie den Erholungsprozess beschleunigen und das Risiko von Komplikationen nach der Operation vermindern. Um Sie dabei zu unterstützen und Ihre Fortschritte aufzuzeigen, werden wir das Tagebuch mit Ihnen zusammen führen. Das Team der Ernährungsberatung wird Sie dabei unterstützen und falls nötig kann jederzeit die Physiotherapie beigezogen werden.

Abhängig davon, wie schnell Sie sich erholen, werden die Schläuche einer nach dem anderen entfernt. Dies ist häufig schon in den ersten Tagen nach der Operation möglich und verursacht keinerlei Schmerzen.

Essen und trinken

Nach der Operation dürfen Sie trinken, eine normale Ernährung ist das oberste Ziel. Da es bei einer Bauchspeicheldrüsen-Operation manchmal zu einer vorübergehenden Magenlähmung kommt, wird der Kostaufbau individuell auf Ihre Situation abgestimmt. Die Portionengrösse wird in den Tagen nach dem Eingriff Ihrem Befinden angepasst. Falls sich während der Mahlzeit Völlegefühl oder Unwohlsein einstellt, hören Sie auf zu essen.

Nach einer Pankreasoperation ist manchmal eine zusätzliche Ernährung über eine Sonde erforderlich. Diese Sonde wird während der Operation über die Nase durch den Magen in den Dünndarm geführt. Zusätzlich kann intravenös eine Nährlösung aus Zuckermolekülen, Aminosäuren und Fetten zugeführt werden. Diese beiden Formen der künstlichen Ernährung garantieren in den ersten Tagen nach der Operation eine ausreichende Nährstoffzufuhr. Sie stehen somit nicht unter Druck, mehr Nahrung zu sich zu nehmen, als Sie gut vertragen. Ihre Operateurin oder Ihr Operateur entscheidet im Lauf der ersten Tage, wann die künstliche Ernährung gestoppt werden kann. Meist ist das der Fall, wenn Sie ohne Übelkeit und mit Appetit normale Portionen zu sich nehmen können.

Magen-Darm-Tätigkeit

Falls Ihnen übel ist oder Sie sich sogar übergeben müssen, melden Sie sich beim Pflegefachpersonal. Die Verdauung kann anfänglich beeinträchtigt sein. Dies wird sich in den folgenden Tagen bis Wochen normalisieren. Wir empfehlen das Kauen von Kaugummi, körperliche Bewegung und viel Flüssigkeitszufuhr, um die Magen-Darm-Tätigkeit anzuregen und zu unterstützen.

Körperliche Aktivität – Bewegung

Baldiges Aufstehen nach der Operation fördert die Durchblutung und aktiviert im Körper Mechanismen, die zur Heilung beitragen und Komplikationen vorbeugen. Es ist sinnvoll, wenn Sie sich so viel wie möglich ausserhalb des Bettes aufhalten, am besten mindestens sechs Stunden täglich. Setzen Sie sich zum Essen an den Tisch, lesen Sie im Lehnstuhl, gehen Sie im Gang spazieren oder unternehmen Sie einen Ausflug in unsere Cafeteria. Durch die Aktivitäten werden Ihre Atmung und Ihr Kreislauf angeregt, und Ihre Muskeln bleiben erhalten. So können Sie viel zu Ihrer Genesung beitragen.

Schmerztherapie

Damit Sie sich nach der Operation bald wieder ganz normal bewegen können, sollten Sie keine Schmerzen aushalten müssen. Melden Sie sich beim Auftreten von Schmerzen sofort beim Pflegefachpersonal. Zur Schmerztherapie während der ersten zwei bis sechs Tage werden Sie auch von der Schmerzdienstärztin resp. vom Schmerzdienstarzt betreut. Sie erhalten Schmerzmittel über den rückenmarksnahen Epiduralkatheter (EDA) oder über die Infusion. Ausserdem bekommen Sie Schmerztabletten.

Funktion der Bauchspeicheldrüse

Glukosehaushalt

Die Bauchspeicheldrüse bildet das Hormon Insulin, das zur Regulation des Blutzuckerhaushalts (Glukosehaushalt) notwendig ist. Die Entfernung eines grossen Teils der Bauchspeicheldrüse kann dazu führen, dass die Zuckerwerte nach der Nahrungsaufnahme erhöht sind. Wie hoch das Risiko ist, dass Sie nach der Operation einen Diabetes (Zuckerkrankheit) entwickeln, wird die Operateurin oder der Operateur mit Ihnen besprechen. Nach der Operation messen wir Ihren Blutzuckerwert mehrmals täglich mittels eines kleinen Blutropfens vom Finger. Es ist wichtig, dass die Blutzuckerwerte kontrolliert und bei Bedarf korrigiert werden. Falls nötig kann das Insulin von aussen zugeführt werden. Dies geschieht durch eine Injektion (Spritze) ins Fettgewebe des Oberschenkels. Falls dies auch längerfristig notwendig sein sollte, werden Sie von speziell geschultem Personal angeleitet und begleitet. Manchmal genügt auch die Einnahme von Tabletten, um den Blutzuckerwert nach einer Bauchspeicheldrüsen-Entfernung einzustellen.

Verdauungsenzyme

Die Bauchspeicheldrüse stellt auch Verdauungsenzyme her und gibt sie in den Dünndarm ab. Je nach Ausmass der Bauchspeicheldrüsen-Operation kann die Gabe von Verdauungsenzymen in Kapselform notwendig sein, um diese Enzyme zu ersetzen. Diese Kapseln werden zu den Mahlzeiten eingenommen und unterstützen die Verdauung.

Gelegentlich kann die Bauchspeicheldrüse diese Funktionen nach einigen Monaten wieder selbst wahrnehmen. Dann können die medikamentösen Therapien angepasst oder sogar abgesetzt werden.

Ihr persönliches Tagebuch

Dieses erhalten Sie beim Eintritt. Notieren Sie ab dem Operationstag täglich, wie Sie sich fühlen. Anhand der Skala von 0 bis 10 schätzen Sie die Schmerzen und die Übelkeit ein. Notieren Sie, wie viel Zeit Sie ausserhalb des Bettes verbracht haben und wie viel Sie gegessen und getrunken haben. Nach einer Bauchspeicheldrüsen-Operation ist die Verdauung ein wichtiger Punkt, deshalb wird auch nach der Darmtätigkeit gefragt (Windabgang, Stuhlgang). Das Tagebuch hilft uns, Ihr Befinden besser einzuschätzen und Sie bei Bedarf gezielt zu unterstützen.

Am Austrittstag geben Sie das Tagebuch bitte jemandem vom Pflegefachpersonal ab.

Damit wir unsere Behandlung stetig optimieren können, sind Ihre Angaben für uns sehr wichtig. Wir werden sie anonym erfassen und auswerten. Danke, dass Sie uns helfen, besser zu werden!





Wenn Ihr Körper die normale Funktionsfähigkeit wie z. B. die Nahrungsaufnahme und die Verdauung wiedererlangt hat, die Operationswunden gut heilen und die Schmerzen mit Schmerztabletten ausreichend gelindert werden können, organisiert das Pflegefachteam den Spitalaustritt. Dies ist in der Regel nach 8 bis 14 Tagen der Fall.

Wir erklären Ihnen, wie die Medikamente einzunehmen und zu gegebener Zeit zu reduzieren sind. Sollte bei Ihnen ein bösartiger Tumor der Grund für die Operation sein, sind auch nach dem Spitalaufenthalt während sechs Wochen Injektionen zur Thrombosevorbeugung notwendig. Wenn Sie es wünschen, kann das auch die Spitex für Sie übernehmen. Bei der Organisation unterstützen wir Sie gerne. Ausserdem erklären wir Ihnen, wie die Operationswunden gepflegt werden sollen.

Sie erhalten einen Austrittsbericht und ein Medikamentenrezept. Beim Austrittsgespräch mit der Ärztin oder dem Arzt und der Pflegefachperson wird zudem ein Kontrolltermin bei Ihrer Operateurin oder Ihrem Operateur festgelegt.

Rehabilitation

Falls aus medizinischer Sicht eine Rehabilitation notwendig ist, übernimmt das Team der Nachsorge- und Sozialberatung die Planung für Sie. Sie werden bei der Klinikwahl unterstützt, und bei Ihrer Versicherung wird eine Kostengutsprache eingeholt. Der Übertritt in die Rehaklinik erfolgt am Tag des Austritts aus dem Spital. Es ist mit einem Aufenthalt von zwei bis drei Wochen zu rechnen. Alle weiteren Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit.

Nach der Spitalentlassung

Ernährung

Sie können wie gewohnt essen und trinken. Es ist normal, wenn Sie in den ersten Tagen wenig Appetit haben. Achten Sie darauf, dass Sie genügend Flüssigkeit zu sich nehmen (zwei Liter ungesüsste Getränke). Auch wenn Sie wieder zu Hause sind, ist ein Gespräch mit der Ernährungsberatung möglich. Sollte die Ernährung ein Problem für Sie sein oder sollten Sie weiter an Gewicht verlieren, nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Stuhlgang

Es ist möglich, dass Sie in der ersten Zeit nach der Operation einen unregelmässigen Stuhlgang haben. Dies sollte sich in den ersten Wochen nach der Operation normalisieren; ein regelmässiger Stuhlgang ist wichtig. Sollten Sie unter Verstopfung leiden, empfehlen wir die Einnahme eines leichten Abführmittels.

Körperliche Aktivität, Bewegung und Sport

Es ist normal, wenn Sie in den ersten Wochen nach der Operation weniger Energie haben als gewohnt und häufiger müde sind. Es ist aber wichtig, dass Sie zu Hause trotzdem aktiv sind und z. B. Spaziergänge unternehmen. Sie dürfen sich frei bewegen. Auch körperliche Anstrengung ist erlaubt. Vermeiden Sie nur Bewegungen, die Ihnen Schmerzen bereiten (Bauchdecke).

Schmerzmedikation

Auch nach dem Austritt können im Bereich der Narbe noch leichte Schmerzen in der Bauchdecke auftreten. Damit Sie den Alltag möglichst schmerzfrei meistern können, haben Sie ein Rezept für Schmerzmittel erhalten. Sie selber können am besten einschätzen, wann eine Reduktion der Schmerzmittel möglich ist, und dürfen sie selbständig absetzen. Wir empfehlen, dies in Etappen zu tun und nicht alle Mittel auf einmal abzusetzen.

Wundpflege

Die Operationsnaht ist in der Regel mit einem Pflasterverband abgedeckt, der nach 10 bis 14 Tagen entfernt werden darf. Eine Fadenentfernung ist in den meisten Fällen nicht notwendig, die Fäden lösen sich von selber auf.

Wundinfektionen können auch nach dem Spitalaustritt auftreten. Erste Anzeichen dafür können Schmerzen, Rötung, Überwärmung oder der Austritt von Flüssigkeit aus der Wunde sein. Melden Sie sich in diesem Fall bei uns.

Duschen und baden

Sie können wie gewohnt duschen und die mit Proxistrips abgedeckten Wunden danach mit einem Handtuch abtrocknen. Frühestens am 14. Tag nach der Operation dürfen Sie auch wieder baden oder in die Sauna gehen.

Arbeiten nach der Operation

Die Dauer der Arbeitsunfähigkeit wird mit Ihnen besprochen. Sie richtet sich meist nach der Art der Erkrankung, der Operation und Ihrem Beruf.

Nachkontrolltermine

Manchmal können auch nach dem Spitalaustritt Komplikationen auftreten. Wir empfehlen daher eine Kontrolle bei Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt in der ersten Woche nach dem Austritt. Ausserdem wird ein Termin bei Ihrer Operateurin oder Ihrem Operateur zur Kontrolle nach zwei bis vier Wochen festgelegt. Je nach Grunderkrankung erfolgt die Nachsorge in Ihrer Hausarztpraxis, durch eine Fachperson oder wird von uns übernommen.

In der ersten Woche nach dem Spitalaustritt wird sich die Fachverantwortliche Pflege BENE telefonisch bei Ihnen melden und nachfragen, wie es Ihnen geht. Bei diesem Anruf können auch noch Fragen geklärt werden.



Fragen und Probleme

Sollten sich Fragen oder Probleme ergeben, kontaktieren Sie uns.

Umgehend melden sollten Sie sich bei:

- geröteter oder nässender Wunde
- starken Schmerzen
- Erbrechen, falls eine Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist
- Fieber > 38,0 Grad Celsius



Meine Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes.

**KANTONSPITAL
WINTERTHUR**

Brauerstrasse 15
Postfach
8401 Winterthur
Tel. 052 266 21 21
info@ksw.ch
www.ksw.ch

Klinik für Viszeral- und Thoraxchirurgie

Bürozeiten Mo.–Fr. 08.00–17.00 Uhr
Sprechstundenzentrum
Tel. 052 266 24 00

Ausserhalb der normalen Arbeitszeiten
und an Wochenenden/Feiertagen:

Telefonzentrale
(Verlangen Sie die Dienstärztin /
den Dienstarzt Chirurgie)
Tel. 052 266 21 21
